

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 28

Artikel: Armer Libanon
Autor: Planta, Armon
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609721>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

- **PdA(bsprung?).** Im Kreml blinkt ein rotes Warnlicht: Soll sich doch beim kleinen Briederchen Schweizky eine Los-von-Moskau-Bewegung anbahnen.
- **Spaltipilz.** Jetzt gibt es in Basel tatsächlich fein säuberlich getrennt eine Sozialdemokratische Partei und eine Demokratisch-soziale Partei. Endlich einmal ein grosser Unterschied.
- **Das Wort der Woche.** «Info-Muffel» (auf einer Robinson-Liste verzeichnete Schweizer, die ihre Briefkästen nicht mit Direktwerbung gefüllt haben möchten).
- **Blösse.** Blos drei Viertel der Automobilisten befolgen das Gertenobligatorium.
- **Tourismus.** Alles muss gelernt sein, auch das Reisen. In der Schweiz sollen jährlich 95 000 Schulreisen unternommen werden.
- **Einkommen.** An der Gründungsversammlung der Demokratisch-sozialen Partei Basel-Stadt war zu erfahren, wieviel aus halbblinker Sicht ein Normalbürger verdienen darf: 25 000 bis 60 000 Franken.
- **Saure Gurken.** Da wären wieder die Wochen, für die das Wörterbuch «Hochsommer, Hundstage, Zeit ohne Ereignisse, der Stille und Ruhe, nachrichtenarme Zeit» verspricht. Schön wär's!
- **Die Medien-Erkenntnis der Woche.** Ein TV-Redaktor machte für sich ein Privatexperiment: er schaute Fernsehen ohne Ton und stellte vorzugsweise bei der Tagesschau fest, dass die Sendungen ohne Wort nichtssagend sind.
- **Tortour.** Die Augen von Sportfans neigen wieder zum Kreuzchenstich: Das eine auf die Fussball-Mundial, das andere auf die Tour de France gerichtet ...

Unwahre Tatsachen

● Wie von gutunterrichteter Seite aus Washington verlautete, beruht der überraschende Rücktritt Alexander Haigs als US-Aussenminister auf einem bedauerlichen Missverständnis. Präsident Reagans Veto zum Gasröhren-Geschäft der Bundesrepublik mit der Sowjetunion, das Anlass für die Meinungsverschiedenheit gewesen sein soll, hatte der gerade mit seinem sowjetischen Kollegen konferierende Haig etwas eigenwillig so interpretiert, als ob unter dem Stichwort Röhren-Embargo vor allem ein strikter Ausfuhrstopp für die grosse Röhre des Präsidenten zu verstehen sei.

● Die FIFA behandelt gegenwärtig einen Antrag Algeriens, die österreichische und die deutsche Fussballnationalmannschaft wegen Spielens ohne Ball aus dem Verband auszuschliessen.

● Der kürzlich vom Nationalrat in Bern behandelte Abbau der «kalten Progression» zeitigt bereits seine ersten Früchte. In einer soeben veröffentlichten Stellungnahme richten die eidgenössischen Räte eindringliche Ermahnungen an das Volk, sich künftig

beim Ausfüllen der Steuererklärung etwas wärmer anzuziehen, um sich dadurch wirksam gegen die bekannten Auswirkungen der «kalten Progression» zu schützen. Man dürfe, wie so oft, auch in dieser Beziehung nicht alles vom

Staat erwarten, sondern müsse zwecks Vermeidung einer Unterkühlung vor allem mehr Eigeninitiative entwickeln. Nach Ansicht der Parlamentarier würden sich besonders die Träger dicker, teurer Pelzmäntel geradezu vor-

bildlich verhalten, wogegen die breite Masse der Lohnsteuerzahler in sträflicher Weise nurmehr notdürftig ihre Blösse bedecke und daher häufig ein Opfer der «kalten Progression» werde.

Karo

Armon Planta

Armer Libanon

Gegen den Willen
der ohnmächtigen Bewohner
verwandelt die PLO
seine Städte
zynisch berechnend
in waffenstrotzende Kriegslager

Protestierte jemand
gegen diesen Missbrauch
menschlichen Lebens?

Aber unter Protestgehagel
hat nun Israel
rücksichtslos
die lebenden Festungswälle
durchstossen
und die PLO
besiegt

Aber so wie einst
die Endlösung
nicht das Ende war
so wird auch diesmal
der Endkampf
nur das Ende
des nicht verstandenen
Terrorismus sein

Glaubt das auserwählte Volk
seine geschichtlichen Erfahrungen
seien zu exklusiv
und nicht auf Palästinenser
übertragbar?

Und was tun wir Zuschauer?

Dem armen Libanon
muss geholfen werden!

Arbeiterhilfswerk	PC 80-188
Caritas	60-7000
HEKS	80-1115
Rotes Kreuz	30-4200

mit Vermerk: Hilfe für Libanon